



JADA DALTON

DAS
SEX-SPIELZIMMER

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20612

GRATIS

»LUSTVOLL BERÜHRT«

VON JADA DALTON

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

JD29EPUBFGRY

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2021 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: SANDRA WALTER

COVER: EMREOGAN @ ISTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: WWW.HEUBACH-MEDIA.DE
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY
978-3-96641-342-8
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DAS SEX-SPIELZIMMER

Mona war eine tolle Frau. Sexuell offen, experimentierfreudig, begehrenswert, loyal und vor allem, sie klammerte nicht. Wenn man sie bestellte, dann kam sie. Nein, Mona war keine Prostituierte, sondern die Freundin von Pete. Es war eine zugegeben sonderbar anmutende Verbindung, aber beide waren schon seit Jahren zusammen.

Heute hatte Pete Mona in ihr gemeinsames »Spielzimmer« bestellt und Mona war soeben pünktlich erschienen. Er hatte das Zimmer abgedunkelt, nur die spezielle Liebesschaukel in der Mitte des Raumes war in schwachem Licht zu sehen.

»Schließ die Tür hinter dir, Mona.«

Mona schloss die Tür. Sie konnte Pete nicht sehen, er war irgendwo vereint mit dem Dunkel des Raumes. Die Atmosphäre war aufgeladen, wie immer, wenn Pete Mona außer der Reihe bestellte.

»Zieh dich aus, Mona.« Pete sprach mit sanfter Stimme.

»Und stell dich vor die Liebesschaukel, damit ich dich dabei beobachten kann.«

Mona trat ein paar Schritte vor und begann, sich langsam zu entkleiden. Sie schlüpfte aus ihren hochhackigen Schuhen, ließ ihre Handtasche zu Boden gleiten. Dann öffnete sie ihre züchtige, weiße Bluse. Langsam, Knopf für Knopf. Bevor sie die Bluse zu Boden gleiten ließ, streifte sie den knallroten Blazer ab. Langsam drehte sie sich um. Pete liebte es, ihren Po zu sehen, wenn sie ihren Rock abstreifte. Nur noch in reizender purpurfarbener Spitzenunterwäsche stand sie nun vor der Liebesschaukel.

»Und jetzt der BH, Mona. Aber ganz langsam. Zeig mir deine Brüste.«

Mona drehte sich erneut ein wenig auf dem Platz, griff mit beiden Händen langsam nach hinten und öffnete den Spitzen-BH auf ihrem durchtrainierten Rücken. Betont langsam strich sie die Träger über ihre Schultern, hielt die Brüste dabei noch von

dem sündhaft teuren Spitzenstoff bedeckt, bevor sie langsam die Cups abstreifte und ihre prallen, mittelgroßen Brüste freilegte. Während der BH zu Boden fiel, hielt sie ihre Brüste auf ihren Händen präsentiert in die Dunkelheit. Langsam drehte sie sich einmal um die eigene Achse.

»Und jetzt der Slip.«

Die sanfte Stimme von Pete war erneut zu hören. Mona fuhr mit ihren Händen langsam über ihren Körper und schob ihre Fingerspitzen unter den Slip. Sie hatte einen heißen Spitzenslip gewählt, aber offenbar war es Pete heute wichtig, sie ganz nackt zu sehen.

Betont langsam schob sie den Hauch von Nichts an ihren trainierten Beinen hinab und stieg elegant aus der Spitze.

»Du siehst wie immer umwerfend aus, Mona.«

Mona nickte und lächelte.

»Setz dich auf unsere Spezialschaukel und schiebe deine Füße in die oberen Schlaufen, Schatz.«

Mona tat wie gewünscht. Sie setzte sich auf das weiche Leder der Liebesschaukel, die Pete selbst gefertigt hatte. Langsam hob sie ein Bein nach dem anderen senkrecht in die Höhe und schob es in die oberen Schlaufen. Kaum waren ihre Fesseln darin, zogen sich die Schlaufen wie von Geisterhand zu und spreizten ihre Beine weit auseinander.

Mit den Händen hielt sie sich an den herabhängenden Riemen fest und legte den Kopf in den Nacken.

Pete trat langsam zu ihr. Sie konnte seinen Körper spüren. Er legte ihr eine Augenbinde an und küsste sie sanft auf den Mund.

Dann flüsterte er ihr in das linke Ohr: »Heute wirst du von Max gefickt.«

Und er flüsterte ihr weiter in das rechte Ohr: »Er ist ein Könner, du wirst zufrieden sein und ich auch.« Pete lächelte. Mona konnte es nicht sehen, aber spüren.

Sie spürte auch den leichten Luftzug, der ihr sagte, dass Max gerade den Raum betreten hatte.

Die Luft knisterte vor Anspannung. Hinter ihr stand Pete. Er legte seine Hände auf ihre Wangen und streichelte sie. Während seine Finger ihre Lippen berührten, beugte er sich vor und lächelte Max zu.

Max trat nackt zwischen die geöffneten Schenkel von Mona und begutachtete sie. Mit einem anerkennenden Lächeln und einem leichten Kopfnicken gab er zu verstehen, dass auch er zufrieden war. Mona spürte die Wärme seines Körpers und war bereits erregt. Ihre leicht geöffnete Vagina schimmerte feucht und ihre äußeren Schamlippen zeigten ihre Erregung deutlich.

Max beugte sich vor und küsste Pete, der weiterhin Monas Wangen streichelte. Während sich die Zungen der Männer vereinigten, zuckte Mona kurz zusammen, als Max' Glied ihren Schoß berührte. Er war schon mehr als bereit.

Mit einem vielsagenden Blick zog sich Pete ein wenig zurück und gab Mona frei. Der Blick auf Max' Geschlecht sagte ihm alles. Der Mann war jeden Zentimeter seines Körpers wert.

Und er würde zumindest ein paar dieser Zentimeter auch noch zu spüren bekommen.

Während Pete im Dunkel des Raumes verschwand, spürte Mona Max' Hände auf ihrem Körper.

Sanft streichelten seine Fingerkuppen ihr Gesicht, ihre Lippen, die er sanft öffnete und kurz einen Daumen leicht in ihren Mund schob, ihren Hals, hinab zu ihren Brüsten. Während sie seine Hände spürte, schob er seine Zunge sanft und doch fordernd zwischen ihre Lippen. Sie tauschten einige intensive Küsse, bevor sein Mund auf Wanderschaft ging und schließlich ihre Brustwarzen liebkoste.

Bereits jetzt tropfte es aus Mona heraus, so feucht war sie und so erregt. Sie stöhnte leise, als Max' Hände den Weg zu ihrem intimsten Bereich fanden und ihre Spalte langsam aufschoben. Monas Atmung wurde heftiger und steigerte sich noch, als Max seine Finger extrem langsam in ihre Lustgrotte schob. »Mmh.«

Max war kaum zu hören, aber er zollte Mona Anerkennung. Sein Glied war groß und fest und er freute sich, Mona beglücken zu dürfen. Schon lange hatte er von dieser Möglichkeit geträumt. Und er hatte diese Chance nur bekommen, weil er Pete im Gegenzug auch glücklich machen musste, nein, durfte.

Langsam schaute er sich um und versuchte, im Dunkeln Pete zu finden.

Da spürte er den Hauch eines Kusses zwischen seinen Schulterblättern und Pete sagen: »Hab ich dir zu viel versprochen?« Max schüttelte unmerklich den Kopf und begann, zu stöhnen, als er Petes Hände auf seinem Rücken spürte. Sie fuhren seinen durchtrainierten Körper entlang und schoben sich auf Höhe seiner Lenden nach vorne. Max zuckte zusammen. Pete schmiegte sich an ihn. Auch sein Glied war vor Erregung steif. Er drückte es an Max' strammen Hintern, aber er schob es nicht hinein. Während er Max auf die Schultern küsste und leicht hineinbiss, ergriffen seine Hände Max' Glied und massierten es. Pete schloss die Augen und stellte sich vor, wie dieses stramme Glied gleich in Mona verschwinden würde und ihr höchste Glücksgefühle bescheren würde.

Er seufzte. Max verstand und öffnete jetzt mit seinen Händen Monas Schamlippen. Er zog sie leicht, aber bestimmt auseinander und beugte sich zu ihr vor. Während er erneut begann, ihren Mund zu lieblosen und seine Zunge ihre suchte, schob er sein Glied mit Petes Hilfe an ihren feuchten Eingang. Mona zuckte zusammen. Sie spürte, dass Pete bei ihr war und seine Hände auf dem Glied von Max lagen. Das erregte sie nur noch mehr.

Jetzt zog sich Pete wieder zurück und Max begann, sich ganz Mona zu widmen. Langsam schob er seinen harten Liebesstab in sie. Pete sah zu, wie beide sich vereinigten und Mona dabei vor Erregung ihren Kopf weit in den Nacken legte. Während Max Mona zu ficken begann, küsste er ihren Hals und hielt ihren Nacken in seinen Händen.